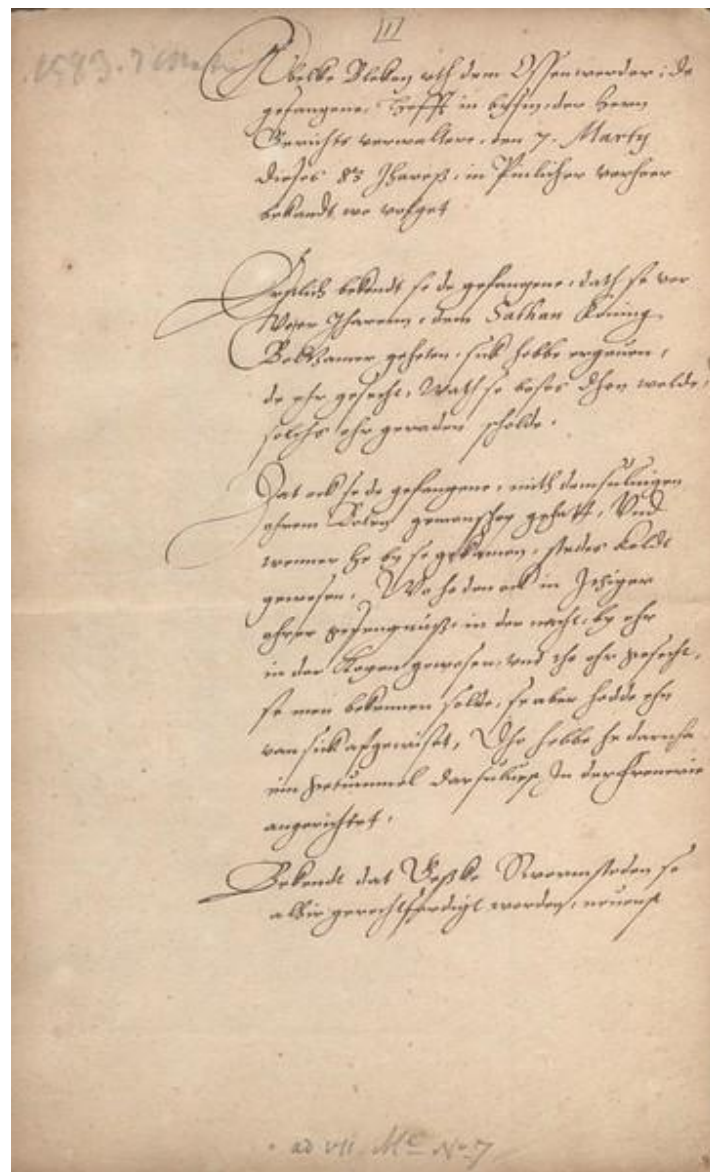


Geständnisprotokoll der Angeklagten Abelke Bleken unter der Folter, 7. März 1583

Abelke Bleken aus Ochsenwerder wurde am 18. März 1583 in Hamburg als Hexe verbrannt. Vorher war sie „peinlich befragt“, d.h. gefoltert worden. Die Folter durch den Büttel (= Gerichtsdieners) war ein übliches Mittel im Strafverfahren, um die Angeklagten zum Geständnis der Wahrheit zu bewegen. Ohne dieses Geständnis war keine rechtmäßige Verurteilung möglich. Der Gerichtsschreiber protokollierte die Aussagen der Angeklagten während der Folter. Abelkes Geständnisprotokoll, die so genannte „Urgicht“, ist die einzige Quelle dieser Art, die von einer Hexereiangeklagten aus Hamburg überliefert ist. Dieses Dokument liefert uns wertvolle Hinweise über Abelkes vermeintliches Motiv und ihre angeblichen Zauberpraktiken sowie über die Vorstellungen von Hexerei, die im Hamburger Strafgericht im 16. Jahrhundert herrschten.



Handschriftliche Urgicht der Abelke Bleken von 1583 (Staatsarchiv Hamburg: StAH 111-1 Cl. VII Lit.Me)

- 1 **Quelle:** „Abelke Bleken aus dem Ochsenwerder; die Gefangene hat im Beisein der
2 Herren Gerichtsverwalter¹ am 7. März dieses Jahres im peinlichen Verhör²
3 Folgendes gestanden:
- 4 Erstens bekennt sie, dass sie sich vor vier Jahren dem Satan mit Namen König
5 Belsamer ergeben hat, der ihr gesagt hat, wenn sie Böses tun wolle, solle sie bei ihm
6 Rat suchen.
- 7 Dass sie auch mit demselben Buhlen (= Liebhaber) Gemeinschaft gehalten hat; und
8 wenn er zu ihr kam, stets kalt gewesen. Wie er denn auch in ihrem jetzigen
9 Gefängnis in der Nacht bei ihr in der Koje gewesen und zu ihr gesagt, sie solle ruhig
10 gestehen, sie hätte ihn aber von sich gewiesen. [...]
- 11 Sie bekennt auch, dass Geseke Schwormstedt [...] und der Gefangene Peter
12 Wenten auf dem Sandberge getanzt haben.
- 13 Und dass der Satan als ein Pferd in der Nacht zu ihr gekommen sei, worauf sie
14 Abelke sich gesetzt, und [sie habe] ein Küchenmesser gehabt, womit sie das, was ihr
15 Meister ihr an Vieh verschafft, als ihren Kuchen zubereitet und gekocht, was sie
16 daselbst gegessen und getrunken.
- 17 Sie bekennt auch, dass sie und Geseke Schwormstedt auf dem Landscheideweg in
18 Ochsenwerder im Felde vor vier Jahren verabredet hätten, dem Ratsherrn³ Johann
19 Hüge Schaden an seinem Vieh und der Weide zuzufügen. Denn der Ratsherr
20 Johann Hüge hatte zuerst den Hof von Henneke Schwormstedt und dann Abelkes
21 Hof gekauft, was sie ihm nicht gönnten.
- 22 Und dass sie also Herrn Johann Hügen vor vier Jahren seine Ochsen, und vor zwei
23 Jahren seine Kälber totgezaubert, was sie die Gefangene mit der
24 Schwormstedeschen⁴ und Anneke Wenten in der Weise verrichtet, dass sie mit
25 einem Stock so viele Löcher, wie Tiere sterben sollten, in aller Teufel Namen in die
26 Erde stachen. Was aber die Kälber angeht, habe die Schwormstedesche ihr, Abelke,

¹ Die Gerichtsverwalter waren für die Ermittlungen vor der Gerichtsverhandlung zuständig und damit auch für den Einsatz der Folter verantwortlich. Es kam nicht selten vor, dass sie unrechtmäßig die Folter anordneten.

² = Verhör mit Anwendung der Folter

³ Viele Hamburger Ratsherren hatten Besitz im Landgebiet.

⁴ Gemeint ist Geseke Schwormstedt. (Die Endung – sche steht für eine Frau mit dem Namen.)

- 27 Rattenkraut⁵ gegeben; dieses Rattenkraut habe Abelke den Kälbern morgens früh in
28 den Trog gelegt, und als die Kälber daran geleck, sind sie gestorben. [...]
- 29 Ebenso bekennt Abelke, dass sie den Ochsenwerder Vogt⁶ Dirick Gladiator
30 verzaubert habe, weil dieser ihr bei der Besichtigung⁷ einen Kessel ausgepfändet⁸
31 hatte; sie habe damals zu ihm gesagt, dass er dies auf dem Bett büßen solle.
- 32 Und dass also Abelke ihren Gürtel, der aus buntem Wollband gewesen, hergerichtet,
33 und an beiden Enden Knoten in aller Teufel Namen darein geschlagen, und des
34 Vogtes Haare und die abgeschnittenen Nägel von den Fingern der Frau darein
35 gebunden, und diesen Gürtel in des Vogtes Pferdestall gelegt, damit also der Vogt in
36 Krankheit bleiben sollte, so lange bis der Gürtel gefunden und die Knoten gelöst
37 würden.
- 38 Sie bekennt auch, dass sie die Hausfrau⁹ des Vogtes Gladiator gebeten habe, ihr
39 den gepfändeten Kessel wiederzugeben, was aber die Frau nicht hat tun wollen. Da
40 habe Abelke im Haus des Vogtes eine Katze mit einem Stock in aller Teufel Namen
41 totgeschlagen. Sie habe das Katzengehirn in Kohl und Warmbier gelegt, davon der
42 Frau gegeben, die auch am dritten Tag krank geworden und bald danach gestorben
43 sei. [...]
- 44 Worauf sie also leben und sterben will.“

Übersetzt und vereinfacht nach: Carl Trummer: Abriß der Geschichte des criminellen Zauberglaubens und insbesondere der Hexenverfolgungen in Hamburg, Hamburg 1844, S. 144ff.

⁵ = Rattengift. Dem Gift wurde eine magische Wirkung nachgesagt.

⁶ Der Landvogt war ständiger Vertreter des obersten hamburgischen Verwaltungsbeamten für Ochsenwerder.

⁷ Alle Hofbesitzer in Ochsenwerder waren zur Deichunterhaltung verpflichtet; bei der Deichschau begutachtete der Vogt die Deiche und verhängte, wenn die Deichpflege vernachlässigt worden war, eine Strafe.

⁸ Hier handelte es sich um einen wertvollen Haushaltsgegenstand, wahrscheinlich einen Bronzekessel, den nur wohlhabende Familien besaßen und über Generationen weitervererbten.

⁹ = Ehefrau

Zusatztext: Abelke Bleken – eine vermeintliche Hexe aus Ochsenwerder

„Abelke Bleken lebte am heutigen Ochsenwerder Norderdeich. Dort besaß sie einen Hof von rund 9 ha Größe, der auch auf ihren Namen eingetragen war. In unmittelbarer Nachbarschaft hatte Henneke Schwormstede einen ca. 9 ha großen Hof. Er war vermutlich der Ehemann der bereits verurteilten Geseke Schwormstedt. [...] Diese beiden Höfe wurden 1577 dem Hamburger Ratsherrn Johann Hüge zugeschrieben, [...]. Einige Nachrichten deuten darauf hin, dass es in der Gegend von Abelke Blekens Grundstück zuvor einen Deichbruch gab. [...] Verursacher könnte die Allerheiligenflut im November 1570 gewesen sein, die wohl schwerste Flut des 16. Jahrhunderts, die nachweislich zu großen Schäden im Hamburger Raum geführt hat. Abelke Bleken, Henneke Schwormstede und ihre Nachbarn waren nach dieser Katastrophe wohl nicht mehr in der Lage, den Deich zu reparieren und ihre Höfe wieder aufzubauen – sie waren gezwungen, ihren Besitz zu verkaufen. Käufer war der Hamburger Ratsherr Johann Hüge, der das Land sicherlich zu einem günstigen Preis erwerben konnte. Er legte die Ländereien zu einem großen Hof zusammen. [...]“

(Auszug aus: Simone Vollstädt: Abelke Bleken – eine vermeintliche Hexe aus Ochsenwerder. In: Marschlande. Kulturgeschichte zwischen Elbe und Bille. Band 1, Hamburg 2011)

Arbeitsaufträge

Nach dem ersten Lesen: Schildere deinen persönlichen Eindruck von dem Geständnisprotokoll.

1. Wie kam es zum Geständnis?

Die Hexereiangeklagten erlitten unter der Folter unvorstellbare Schmerzen; so sagten viele Menschen alles aus, was die Fragenden hören wollten. Die Gerichtsherren arbeiteten in den Hexenprozessen oft einen vorgefertigten Fragenkatalog ab.

Überlege, welche Fragen Abelke gestellt worden sind. Sammelt eure Fragen und entwerft einen Katalog. Welche Fragen haben dich/euch besonders erstaunt?

2. Welche Vorwürfe kamen vor Gericht?

Den Hexereiangeklagten wurden die unterschiedlichsten Straftaten vorgeworfen. Markiere alle Verbrechen, die Abelke vorgehalten wurden, und erstelle eine Übersicht über die zauberischen Praktiken und die Verbindungen zum Teufel, die Abelke unter der Folter gestand.

<i>Abelkes angeblicher Schadenzauber durch magische Praktiken</i>	<i>Abelkes angebliche Verbindungen zum Teufel</i>

3. Hatte Abelke ein Motiv?

Der Hexereiverdacht fiel auf Menschen, die in den Augen ihrer Mitmenschen einen Anlass für böse Taten hatten. Untersuche, welche Konfliktfälle Abelke dazu gebracht haben könnten, ihren Nachbarn Schaden zuzufügen. Berücksichtige dabei auch den Zusatztext.

<i>Unglücksfälle in Ochsenwerder</i>	<i>Vorhergehender Konflikt mit Abelke</i>

4. Wer hat Abelke angezeigt?

Abelkes Dorfnachbarn suchen nach einer Erklärung für die verschiedenen Unglücksfälle, die in den letzten Jahren geschehen sind. Der Winter war lang hinter den Deichen in Ochsenwerder, und es werden viele abergläubische Geschichten von Hof zu Hof getragen. Auch im Haus des Ochsenwerder Vogts Dirick Gladiator rumoren die Gerüchte, besonders, nachdem Abelke um die Herausgabe ihres Kessels gebeten hat ... Versetzt euch in die Situation der Zeitgenossen und gestaltet ein Rollenspiel im Haus des Ochsenwerder Vogts. Neben Abelke treten der Vogt, die Vögtin, der Ratsherr und die Frau des Ratsherrn auf. In der Szene muss deutlich werden, wer schließlich Abelke bei den Gerichtsverwaltern anzeigen wird.

5. Abelkes letzte Worte

a) Bevor Abelke zur Hinrichtungsstätte geführt wird, lässt man den Pfarrer von Ochsenwerder in ihr Verlies, um ihr die Beichte abzunehmen. Der Beichtvater ist kein Anhänger des Hexenglaubens, aber er hat keine Möglichkeit, Abelke vor ihrem Schicksal zu retten. Abelke kann sich ihm anvertrauen und der Pfarrer versucht, sie zu trösten. Verfasst das Gespräch zwischen Abelke und ihrem Beichtvater.

b) Stell dir vor, du könntest eine Zeitreise unternehmen und hättest die Möglichkeit, Abelke in ihrem Verlies zu besuchen, bevor sie auf den Scheiterhaufen geführt wird. Welche Fragen würdest du ihr stellen, was würdest du ihr gern sagen? Verfasse deinen fiktiven Dialog mit Abelke.

6. Ochsenwerder 2014: Ein Straßenname für Abelke Bleken?

Die Bezirksversammlung Hamburg-Bergedorf hat am 30.10.2014 einem Antrag zugestimmt, in einem Neubaugebiet in Ochsenwerder eine Straße nach Abelke Bleken zu benennen.



Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksamt Bergedorf
Bezirksversammlung

Antrag	Drucksachen-Nr.: 20-0154
öffentlich	Datum: 16.10.2014
	Aktenzeichen: 641.00-33

Beratungsfolge		
	Gremium	Datum
	Bezirksversammlung Bergedorf	30.10.2014

Benennung einer Straße im Neubaugebiet Ochsenwerder 13 (Avenberg)

Sachverhalt:

Antrag der BAbg. Gabriel, Jarchow und SPD-Fraktion

Der Heimatring Ochsenwerder regt an, in einem Neubaugebiet Ochsenwerders eine Straße zu benennen, die mit der Geschichte Ochsenwerders verbunden ist. Der Vorschlag: „Abelke Bleken“.

Es handelt sich um eine Einwohnerin Ochsenwerders, die im März 1583 vor dem Hamburger Niedergericht der Zauberei angeklagt, verhaftet, gefoltert und schließlich hingerichtet wurde.

(Ausführliches über Abelke Bleken im anliegenden Schreiben von Frau Dr. Roswitha Rogge)

Petition/Beschluss:

Wir beantragen, die Bezirksversammlung möge beschließen:
Die Verwaltung wird gebeten, alle nötigen Schritte einzuleiten, um die Ringstraße des Neubaugebietes Ochsenwerder 13 nach „Abelke Bleken“ zu benennen.

- Sammelt Argumente, die für oder gegen dieses Vorhaben sprechen.
- Bereitet eine Umfrage vor, in der ihr eure Lehrer/Nachbarn/Familie/Passanten in eurem Stadtteil dazu befragt, ob sie eine solche Straßenbenennung befürworten.

20.11.14

Hexenverbrennung

Straßenname erinnert an tragisches Frauenschicksal

Ochsenwerder. Die Ringstraße des Neubaugebietes "Ochsenwerder 13" soll an Abelke Bleken aus Ochsenwerder erinnern. Sie wurde als vermeintliche "Hexe" 1583 unschuldig auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Eine späte Rehabilitation.



Foto: pa/2Brdpe-ZB

Mit der Zauberromanik der Märchenhexen hatten die Hinrichtungen auf den Scheiterhaufen im 16. Jahrhundert wenig gemein. (Symbolbild)

Sie lebte in Ochsenwerder und starb völlig verarmt, einsam und qualvoll am 18. März 1583 auf dem Scheiterhaufen. Der Vorwurf: Sie solle einen Pakt mit dem Teufel geschlossen und mit dessen Hilfe ein Viehsterben, Krankheit und einen Todesfall verursacht haben. Diese Missetaten hatte sie unter der Folter gestanden. "Ihre 'Urgicht' vom 7. März 1583 – das unter der Folter erbrachte Geständnis – ist das einzige Folterprotokoll, das aus Hamburg überliefert ist", sagt Dr. Roswitha Rogge.

Die Historikerin veröffentlichte in den 1990er-Jahren mehrere Aufsätze zum Thema "Hexenverfolgung in Hamburg", die anlässlich ihrer Dissertation "Zur Entwicklung der Situation der Frauen in Hamburg von 1250 bis 1600" entstanden waren. Heute setzt sie sich für die moralische Rehabilitation der Opfer der frühneuzeitlichen Hexenprozesse ein.

So regte Rogge an, in einem der geplanten Neubaugebiete in Ochsenwerder eine Straße "nach der Frau zu benennen, deren Geschichte wegen ihrer für die Hamburger Verhältnisse außergewöhnlich detaillierten Überlieferung in der hiesigen Verfolgungsgeschichte hervorsticht". Der Bürgerverein Ochsenwerder leitete ihre Anregung weiter, und die Bezirksversammlung folgte einem Antrag der SPD, die Ringstraße des Neubaugebietes "Ochsenwerder 13" nach Abelke Bleken zu benennen.

"Der Hexerei oder Zauberei beschuldigt zu werden, bedurfte es nicht viel", sagt Dr. Roswitha Rogge. "Schon ein Konflikt im Alltag konnte zu Verdächtigungen führen. Die Zauberei bot den Menschen eine Erklärung für Unglücksfälle, Krankheiten, Tod und Unwetter und half bei der Suche nach einem Schuldigen." Abelke Blekens Schicksal sei prototypisch für viele Frauen, die zum Ziel der frühneuzeitlichen Hexenverfolgung wurden. Umso mehr freue sie sich, dass nun mit der Benennung einer Straße einem dieser unschuldig hingerichteten Opfer gedacht werde.

Mehr zur tragischen Geschichte von Abelke Bleken lesen Sie in der Printausgabe der Bergedorfer Zeitung von Freitag, 21. November. [E-Paper](#) / [Abo](#)

(Link: <http://www.bergedorfer-zeitung.de/service/article113103155/Abo-bestellen.html>)

wi

LÖSUNGSVORSCHLÄGE

Nach dem ersten Lesen: Schildere deinen persönlichen Eindruck von dem Geständnisprotokoll.

- freie Antwort -

1. Wie kam es zum Geständnis?

Die Hexereiangeklagten erlitten unter der Folter unvorstellbare Schmerzen; so sagten viele Menschen alles aus, was die Fragenden hören wollten. Die Gerichtsherren arbeiteten in den Hexenprozessen oft einen vorgefertigten Fragenkatalog ab.

Überlege, welche Fragen Abelke gestellt worden sind. Sammelt eure Fragen und entwerft einen Katalog. Welche Fragen haben dich/euch besonders erstaunt?

1. Wann hast du deinen Bund mit dem Teufel geschlossen?

2. War der Teufel in der Nacht bei dir?

3. Mit wem bist du zum Tanz gegangen?

4. Wie bist du auf dem Teufel geritten?

5. Wann hast du mit Geseke verabredet, Johann Hugens Vieh zu töten?

6. Wie habt ihr die Ochsen und Kälber verzaubert?

7. Warum hast du den Vogt verwünscht?

8. Wie hast du den Vogt aufs Krankenbett gezaubert?

9. Was hast du der Vögtin gegeben, damit sie gestorben ist?

→ Es fällt auf, dass der Teufel nur im ersten Teil des Verhörs eine Rolle spielt. Die sozialen Konflikte und die (angeblichen) Zauberpraktiken nehmen einen wesentlich größeren Teil des „Geständnisses“ ein. Den verhörenden Gerichtsverwaltern ging es offenbar eher darum, die in Ochsenwerder aufgetretenen Unglücksfälle Abelke anzulasten als die Details ihrer Beziehung zum Teufel zu erfahren und sie als eine „Hexe“ zu brandmarken.

2. Welche Vorwürfe kamen vor Gericht?

Den Hexereiangeklagten wurden die unterschiedlichsten Straftaten vorgeworfen. Markiere alle Verbrechen, die Abelke vorgehalten wurden, und erstelle eine Übersicht über die zauberischen Praktiken und die Verbindungen zum Teufel, die Abelke unter der Folter gestand.

<i>Abelkes angeblicher Schadenzauber durch magische Praktiken</i>	<i>Abelkes angebliche Verbindungen zum Teufel</i>
- vor 4 Jahren Johann Huges Ochsen totgezaubert (in aller Teufel Namen einen Stock in die Erde gestochen) - vor 2 Jahren Johann Huges Kälber mit Rattengift vergiftet - dem Vogt eine Krankheit angezaubert (in ihre Gürtelenden in aller Teufel Namen Knoten geschlagen, Haare des Vogts und Fingernägel der Vögtin hineingebunden, Gürtel in den Pferdestall des Vogts gelegt) - Vögtin mit einer Mahlzeit aus Kohl und Warmbier mit Katzenhirn totgezaubert	- Pakt mit dem Teufel, dass er ihr helfen wolle, Böses zu tun (Z. 4 ff.) - Teufelsbuhlschaft (Erkennungsmerkmal: die Kälte des teuflischen Körpers), selbst im Gefängnis sei er aufgetaucht (Z. 7-10) - Ritt auf dem Teufel (Z. 13 f.) - Mahlzeit mit dem Teufel (Z. 14 – 16 der Verzehr des totgezauberten Viehs)

3. Hatte Abelke ein Motiv?

Der Hexereiverdacht fiel auf Menschen, die in den Augen ihrer Mitmenschen einen Anlass für böse Taten hatten. Untersuche, welche Konfliktfälle Abelke dazu gebracht haben könnten, ihren Nachbarn Schaden zuzufügen. Berücksichtige dabei auch den Zusatztext.

<i>Unglücksfälle in Ochsenwerder</i>	<i>Vorhergehender Konflikt mit Abelke</i>
Ochsen und Kälber des Ratsherrn Johann Huges sterben Der Ochsenwerder Vogt wird krank Die Frau des Vogts wird krank und stirbt	Johann Huges hat Abelkes Hof gekauft → Abelke muss sich nach der Sturmflut in einer materiellen Notlage befunden haben, sodass sie ihren Hof verkaufen musste, weil sie ihn nicht mehr unterhalten konnte Bei der Deichschau pfändete der Vogt Abelkes Kessel, wahrscheinlich als Strafe für die nicht erfolgte Deichpflege Die Vögtin hat sich geweigert, Abelke den Kessel wieder herauszugeben

4. Wer hat Abelke angezeigt?

Abelkes Dorfnachbarn suchen nach einer Erklärung für die verschiedenen Unglücksfälle, die in den letzten Jahren geschehen sind. Der Winter war lang hinter den Deichen in Ochsenwerder, und es werden viele abergläubische Geschichten von Hof zu Hof getragen. Auch im Haus des Ochsenwerder Vogts Dirick Gladiator rumoren die Gerüchte, besonders, nachdem Abelke um die Herausgabe ihres Kessels gebeten hat ...

Versetzt euch in die Situation der Zeitgenossen und gestaltet ein Rollenspiel im Haus des Ochsenwerder Vogts. Neben Abelke treten der Vogt, die Vögtin, der Ratsherr und die Frau des Ratsherrn auf. In der Szene muss deutlich werden, wer schließlich Abelke bei den Gerichtsverwaltern anzeigen wird.

- Freie Antwort -

5. Abelkes letzte Worte

a) Bevor Abelke zur Hinrichtungsstätte geführt wird, lässt man den Pfarrer von Ochsenwerder in ihr Verlies, um ihr die Beichte abzunehmen. Der Beichtvater ist kein Anhänger des Hexenglaubens, aber er hat keine Möglichkeit, Abelke vor ihrem Schicksal zu retten. Abelke kann sich ihm anvertrauen und der Pfarrer versucht, sie zu trösten. Verfasst das Gespräch zwischen Abelke und ihrem Beichtvater.

- Freie Antwort -

b) Stell dir vor, du könntest eine Zeitreise unternehmen und hättest die Möglichkeit, Abelke in ihrem Verlies zu besuchen, bevor sie auf den Scheiterhaufen geführt wird. Welche Fragen würdest du ihr stellen, was würdest du ihr gern sagen? Verfasse deinen fiktiven Dialog mit Abelke.

- Freie Antwort -

6.. Ochsenwerder 2014: Ein Straßename für Abelke Bleken?

Die Bezirksversammlung Hamburg-Bergedorf hat am 30.10.2014 einem Antrag zugestimmt, in einem Neubaugebiet in Ochsenwerder eine Straße nach Abelke Bleken zu benennen.

a) Sammelt Argumente, die für oder gegen dieses Vorhaben sprechen.

b) Bereitet eine Umfrage vor, in der ihr eure Lehrer/Nachbarn/Familie/Passanten in eurem Stadtteil dazu befragt, ob sie die Straßenbenennung befürworten.

- Freie Antwort -